

Jahresbericht 2002

Anonymisiert gemäss Gerichtsurteil des Obergerichts Luzern vom 12. März 2007

xx

Die Ideologie vom kosmischen, unbegrenzten Bewusstsein

Die Welt ist in gewisser Hinsicht ein Dorf geworden. Mit Hilfe der modernen Kommunikationstechniken erhalten wir Einblick in Vorgänge, die jenseits unseres Lebenshorizontes liegen. Wir hören von Auseinandersetzungen in fernen Kontinenten und wir sehen Katastrophen, Unglücksfälle und Kriege, die sich in fernen Ländern ereignen. Bezogen auf die Information hat sich unser Wissen und unser Bewusstsein enorm erweitert im letzten Jahrzehnt. Allerdings ist es ein Ding der Unmöglichkeit mit der enormen Informationsflut gefühlsmässig Schritt zu halten. Wir werden zu Beobachtern am TV, wir nehmen zur Kenntnis, dass in diesem globalen Dorf sehr unterschiedliche Menschen mit fremden Kulturen, Werten und Weltanschauungen leben. Die Informationen liefern uns aber keine gültigen Massstäbe, an denen wir Sinn und Unsinn messen könnten. Mehr und mehr erfahren wir die eigene Ohnmacht. An welchen Kriterien sollen etwa Gut und Böse gemessen werden? Wo ist denn die „Achse des Bösen“ auszumachen – bei der Unkontrollierbarkeit gewisser „Schurkenstaaten“ oder bei der zynischen Doppelbödigkeit gewisser Staaten, die sich als Weltpolizisten verstehen? Nur eben, wer soll vor wem geschützt werden, und mit welchen Mitteln?

Die menschliche Existenz hat sich sehr komplex und widersprüchlich in unserem Bewusstsein eingemischt. Ist es da erstaunlich, dass das religiöse Bedürfnis danach schreit, dass unser Bewusstsein doch nicht mehr in den Widersprüchen und der menschlichen Polarität gefangen sein sondern sich darüber erheben möge in einem kosmischen, universellen Bewusstsein, das nicht mehr an diese Widersprüche und Begrenzungen gebunden sei.

Scientology predigt uns schon lange, dass wir eigentlich als Existenzen unsterblicher „Geist“ seien und uns nur mittels Ausradierung der durch die Inkarnation verursachten „Engramme“ in unserer Seele und unserem Bewusstsein wieder zum Ursprung zurückkehren könnten und „Clear“ werden und als sog. „Operating Thetanen“ eine neue Zivilisation gründen sollen. Die Theosophie – und in ihrem Gefolge viele andere okkulte Weltanschauungen lehren schon länger, dass das wahre Bewusstsein nur durch die höhere Erkenntnis (Gnosis) der geistigen Welt möglich sei und darin sich ein höherer Sinn finden lasse, der all die Widersprüche des Lebens schliesslich kläre und auflöse – auf einer höheren Ebene. Rudolf Steiner hat mit seiner Anthroposophie eine solche Weltsicht für Christen ausformuliert und beschrieben.

Nun werden solche Ideologien des unbegrenzten geistigen Bewusstseins auch individuell und ohne Gruppenbildung angeboten. Die Luzernerin xxxxxxxxxx versteht sich als Lehrerin für unbegrenztes geistiges Bewusstsein. Dies will sie den Menschen vermitteln, da es nun endlich an der Zeit sei, dass die Menschen erkennen sollen, weshalb denn dieses Leben in der Polarität so schwierig sei und keine Lösungen für die grossen Probleme anbiete. So organisiert sie Vorträge, in welchen die Menschen davon Kenntnis erhalten sollen, um was es in der geistigen Welt denn gehe, nämlich darum, dass die Polarität und das rationale Denken überwunden werden sollten, damit man sich der universalen Energie der Liebe öffnen könne. Diese Botschaft verspricht, die Begrenztheit des polaren Denkens zu überwinden und die Lösung für die menschliche Sehnsucht nach Ganzheit anzubieten. Allerdings wird dabei übersehen, dass solche Versprechen immer ideologisch sind und der Wirklichkeit nicht standhalten. Die Feuerigkeit und Intensität, mit welcher Anhänger diese Botschaft übernehmen und propagieren sprechen eine klare Sprache, dass hier sektiererische, in Einseitigkeiten führende Weltsichten Menschen in ihren Bann ziehen.

Frau xxxxxxx war in diesem Jahr die in der Zentralschweiz auftretende Exponentin dieser Tendenz. Sie ist aber keineswegs die Einzige. Andere Bewegungen, die Erweiterung des Bewusstseins, kosmische Dimensionen und Heil in einer höheren Sphäre versprechen sind in vielfältiger Weise aktiv und werden zu einer fragwürdigen Hoffnung für Menschen, die mit der Widersprüchlichkeit des globalisierten Lebensgefühls und seiner Verunsicherung immer mehr Mühe bekommen.

Dieser Trend führt mehr und mehr dazu, dass in der Beratung nicht eine einzelne Gruppe oder Bewegung im Zentrum steht, sondern vielmehr die Fragwürdigkeit der Sinnantwort und des vermittelten Weltbildes. Dabei ist zu beobachten, dass die esoterische Welle dazu geführt hat, dass nun mehr und mehr aus dem esoterisch gewählten Weg heraus die skurrilsten Weltanschauungen Raum einnehmen und sich als Welterklärungsmodelle in den Alltag von suchenden Menschen einnisten. Wenn dann ein Leben geführt werden soll, das diesen Modellen entspricht, resultiert oftmals nicht nur eine persönliche Überforderung, sondern auch ein Weltbild das sich durch Weltfremde und ideologische Engführung auszeichnet.

Im vergangenen Jahr war diese Entwicklung in der Beratungstätigkeit sehr deutlich wahrnehmbar. Viele Begleitungen von Suchenden und von Familienangehörigen haben aufgezeigt, dass es immer wieder zu Konflikten kommt, wo die Ideologie nicht mehr erkannt und als solche wahrgenommen wird und sich dann mit einer alternativen Weltsicht nicht mehr versteht. Auch hier ist der Kampf zwischen Gut und Böse nicht mehr klar und die Widersprüchlichkeit der Positionen macht ein sinnvolles Gespräch immer schwieriger.

Die Globalisierung macht sich auch in der Form bemerkbar, in der unsere Beratungsarbeit sich präsentiert. So nimmt das Medium Internet und die Seelsorge und Beratung per E-Mail immer mehr Raum und Zeit in Anspruch. Dagegen sind im vergangenen Jahr die Anfragen für präventive Informationstätigkeit (Vorträge und Einsätze an Schulen) zurückgegangen. Ist die „Sektenfrage“ im Bewusstsein der Pfarreien und Kirchgemeinden eher in den Hintergrund gerückt, nachdem mit dem Übergang ins neue Jahrtausend die „Endzeit“ der Welt nicht in der von vielen prophezeiten Art und Weise hereingebrochen ist? Eher ruhig ist es um Weltuntergangs-Szenarien geworden und still und leise ist Paul Kuhn, Gründer der Michaelsvereinigung gestorben. Ueli Aeberhard (Matthäus) hat die Leitung der Michaelsvereinigung in Dozwil übernommen. Die Gruppierung tritt denn auch nicht mehr mit Weltende-Prophezeiungen in Erscheinung, sondern vielmehr durch ihren Einsatz für den allgemeinen Wellness- und Gesundheitstrend. In Güttingen setzen sie sich ein für ein Gesundheitszentrum. Vieles, was früher scheinbar vernachlässigbar schien, rückt nun in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Wenn schon nicht die grosse Welt sich verändert, soll wenigstens im Kleinen das Leben der Menschen verbessert werden.

Solange es darum geht, dem Menschen bessere Lebensmöglichkeiten und Lebenshilfe anzubieten, ist dagegen nichts einzuwenden. Sobald allerdings dieses Angebot umschlägt in eine welterklärende Ideologie wird es sehr fragwürdig, weil die Konsumenten diesen Wechsel meist nicht wahrnehmen können. Allerdings ist dieser Kampf der Ideologien ja nicht nur in der religiösen Szene zu beobachten, sondern hat ihr fragwürdiges Vorbild in der politischen Situation der globalisierten Welt.

Unsere Tätigkeit der Information und Beratung konnten wir in diesem Jahr leicht ausbauen. Die Trägerorganisationen haben die Anstellung des Stellenleiters von 50 auf 60% erhöht. Diese Erweiterung des Pensums dient insbesondere der Beratung und Information via elektronische Medien. So wurden viele Informationen und Texte im vergangenen Jahr auch elektronisch erfasst und eine Vielzahl der Informationen ist unterdessen elektronisch zugänglich.

Luzern, 23. Dezember 2002
Pfr. Martin Scheidegger

